

Die drei?? - Folge 151 - Schwarze Sonne

Hörspielskript von martin.kauder

Seite 1

Titelmusik

Szene 1:

Malkurs Laurence Seinfeld:

Gerufe

Explosion

Panisches Geschrei

Laurence Seinfeld: Tja, ich denke ich kann die DVD jetzt ausschalten!

Schalter des DVD-Players klickt

Teilnehmer des Malkurses sammeln sich wieder

Laurence Seinfeld: So, in etwa wie in diesem Katastrophenfilm 'Erdbeben in San Francisco' kann man sich vorstellen, was während 'The Big Run' los war. Ganz schön starker Tobak, was?

Wayne: Ganz nett, die kleinen Feuerchen!

Gekicher Seinfeld und Teilnehmer des Malkurses

Laurence Seinfeld: Nun, verehrte Künstler, ihr habt diesen Malkurs ja nicht gebucht um euch nur Filme anzusehen. Jetzt ist euer Talent gefordert! Lasst die gesehenen Bilder auf euch wirken und bringt sie auf das Papier, hm! Ich möchte Flammen sehen, die euch aus den Händen schießen! Glut auf euren Gesichtern!

Martha: Ja Freunde, tauchen wir die Pinsel in das Wasser und ran ans Werk! Feuer, Glut!

Laurence Seinfeld geht durch den Raum und begutachtet die Malereien der Teilnehmer.

Teilnehmer malen und bemühen sich, den Anweisungen Seinfelds gerecht zu werden.

Laurence Seinfeld: Sehr gut, Martha! Lass es brennen!

geht weiter

Laurence Seinfeld: Hey Bob, trau dich! Nimm mehr Farbe!

Bob *(im Hintergrund):* Mach ich ja, mach ich ja!

Laurence Seinfeld: Fühl' die kreative Kraft in dir, na!

Bob *(im Hintergrund):* Kommt noch, kommt noch!

Wayne: Und was malt unser Big Run, unser schwarzer Riese, hä? Ein grünes Flämmchen mit roten Bäckchen? Oder blau glühende Schmetterlinge mit rosa Schühchen?

Gemurmel

Bob: Wayne!

Wayne: Oh, nein; es ist ja eine Sonne mit Flügelchen...

Dillon *(im Hintergrund):* Och, wie süß!

Wayne: ...und dann auch noch schwarz, wie Moonboy selbst!

Bob: Kannst du damit aufhören? Moonboy, ha!

Dillon: Total abgefahren Wayne, du meinst den Sabber auf seiner Backe, richtig, iiiihh!

Wayne: Genau! Sieht doch voll aus wie ein zunehmender Halbmond, der Fleck, oder? Genau wie er: zunehmend!

beide lachen spöttisch

Wayne: Hey, mein schwarzer Freund, hey, was ist denn los? Sprichste nicht mehr mit mir?

Dillon: Los, mach's Maul auf!

Wayne: Hey, Denzel scheint die Sprache verloren zu haben! Unser Bimbo!

Denzel steht auf

Denzel Hopkins: Du wolltest was sagen?

Dillon und Wayne weichen zurück

Wayne: Hey, Denzel... beruhig dich, komm das war doch nur...

Denzel Hopkins: Spaß? Spaß, wolltest du Spaß sagen? Du glaubst ich finde es spaßig, wenn man mich Bimbo nennt? Ist es das, was du glaubst, Wayne? Dann darf ich dir sagen, dass das nicht der Fall ist. Hast du kapiert?

Wayne: Ja, okay, ja.

Denzel Hopkins: Gut. Schön, dass wir das geklärt hätten. Und was den Blutschwamm auf meiner Wange anbelangt, wenn, dann gleicht er einem abnehmenden Halbmond. Aber ich finde eher, dass er aussieht wie Kalifornien. Und jetzt würde ich gerne weiterarbeiten! Ist das okay für dich?

Wayne: Ja.

Denzel Hopkins: Prima.

setzt sich wieder hin, räuspert sich, fährt mit dem Malen fort

Laurence Seinfeld: Alles klar, Denzel?

Denzel Hopkins: Sicher, Mr. Seinfeld! Alles im Lot.

Seinfeld begutachtet Denzels Bild

Laurence Seinfeld: Gut, wunderbar. Hmm, Sonne, Flügel, Flammen; starke Motive!

Bob: Äh, hey Denzel, ich finde, du hast echt Talent! Sieht gut aus!

Denzel Hopkins: Danke. Ach, fast hätte ich es vergessen! Bob, könntest du mir einen großen Gefallen tun?

Bob: Ja, gerne. Was'n los?

Denzel Hopkins: Ich hab meiner Tochter Goldie doch erzählt, dass ich mit einem der berühmten drei Fragezeichen in einem Malkurs bin. Und du hast mir eine eurer Karten für sie mitgegeben.

Bob: Ja, aber nur weil du mich gefoltert hättest, wenn ich es nicht getan hätte.

Denzel Hopkins (*grinst*): Du sagst es! Aber jetzt liegt mir Goldie dauernd in den Ohren, dass sie so gerne noch ein Autogramm von dir hätte!

Tür zum Raum wird geöffnet, Polizist tritt ein

Polizist: Hallo, Guten Tag!

Martha: Was will die Polizei denn hier?

Polizist: Ist das der Kurs von Laurence Seinfeld?

Laurence Seinfeld: Äh, ja, so ist es! Was kann ich denn für Sie tun?

Polizist: Mein Name ist Neil Rockwell, L.A.P.D. Hier ist mein Ausweis. Nimmt ein gewisser Denzel Hopkins an Ihrem Kurs teil?

Laurence Seinfeld: Ja.

unverständliches Gemurmel und Getuschel

Denzel Hopkins: Ich bin hier! Worum geht es denn?

Neil Rockwell: Sie werden des schweren Diebstahls beschuldigt und sind hiermit verhaftet. Sie haben das Recht zu schweigen, alles was Sie sagen, kann und wird gegen Sie verwendet werden.

die Handschellen klicken

Neil Rockwell: Kommen Sie mit.

Bob: Denzel...

Musik

Szene 2

Schrottplatz Titus Jonas

Motoren- und Säengeräusche

Erzähler: Am nächsten Nachmittag arbeiteten die drei Detektive auf dem Schrottplatz. Peter hatte das Bremspedal von Onkel Titus' Pickup repariert und zog gerade die letzte Schraube an, als Bob verwundert zum Eingangstor blickte.

Peter: So!

Bob: Na, guck mal da, Goldie!

Peter: Bitte, was?

Bob: Na, da, das Mädchen an der Einfahrt! Das ist die Tochter von Denzel! Was macht die hier?

Justus: Du meinst den Mann, der gestern in deinem Malkurs verhaftet wurde?

Bob: Ja, genau der! *(ruft)* Goldie, hallo, hier sind wir, hier!

Goldie Hopkins: Hi!

Bob: Hi! Goldie, das ist ja schön dich zu sehen!

Peter: *(beiläufig)* Hnnh!

Bob: Ähm, das ist, ähm, Justus, äh, Jonas,...

Justus: Hallo!

Bob: ...Peter Shaw,...

Peter: Hallo, Goldie!

Bob: Hi, wie können wir dir helfen?

Goldie Hopkins: Dad hat mir erzählt, dass man euch hier finden könnte.

Bob: *(zustimmendes Geräusch)*

Goldie Hopkins: Es geht, ähmm, um diese Visitenkarte.

liest die Visitenkarte vor

Goldie Hopkins: Die drei Detektive.???

zustimmendes Geräusch der drei???

Goldie Hopkins: Wir übernehmen jeden Fall.

Peter: Hmm, erster Detektiv Justus Jonas, zweiter Detektiv Peter Shaw, Recherchen und Archiv Bob Andrews. Den Text kennen wir in- und auswendig.

Goldie Hopkins: Aber... übernehmt ihr auch wirklich jeden Fall?

Justus: Hmm... du brauchst unsere Hilfe, nicht wahr?

Goldie Hopkins: Ja, und ich weiß nicht, an wen ich mich sonst wenden soll. Ihr seid meine einzige Hoffnung!

Sägengeräusche

Bob: Ich denke es geht sicher um deinen Vater, der gestern verhaftet wurde, oder?

Goldie Hopkins: Ja, Dad, kann das nicht getan haben. Er würde so etwas nie tun! Nie! Er ist kein Dieb!

Bob: Goldie, ganz ruhig, ich kann das auch nicht glauben.

Justus: Man wirft deinem Vater also vor, dass er etwas gestohlen hat.

Goldie Hopkins: Ein Bild, er soll ein Bild gestohlen haben.

Peter: Aus einem Museum?

Goldie Hopkins: Ich weiß es nicht. Die Polizisten sagen überhaupt nichts, und Dad konnte ich noch nicht sprechen.

Justus: Aber deine Mutter müssen sie doch wenigstens schon gesprochen haben.

Goldie Hopkins: Meine Mutter lebt nicht mehr. Großmutter ist einfach zu alt, um sich um all das zu kümmern. Und einen Anwalt können wir uns nicht leisten. Überhaupt

kann uns niemand helfen, weil hier nämlich keiner ist, und die Nachbarn reden hinter unserem Rücken und die Polizei,..

Goldie beginnt zu weinen

Justus (*versucht zu beruhigen*): Goldie, Goldie! Goldie, beruhige dich. Goldie, wir können dir nichts versprechen, aber wir werden alles in unserer Macht stehende tun um dir und deinem Vater zu helfen.

Musik

Erzähler: Die drei Detektive baten Goldie, erst einmal nach Hause zu fahren. Dann ließen die Jungen ihre Beziehungen spielen. Justus rief Inspektor Cotta an.

Szene 3

Schrottplatz Titus Jonas, Zentrale

Blacky krächzt

Inspektor Cotta: ..ähm, ja, doch, doch, aus der Brooks Gallery in Santa Monica, wurde ein ziemlich wertvolles Gemälde gestohlen.

Justus: Hmmm, Brooks Gallery. Und, ähm, wo befindet sich Denzel Hopkins im Moment, Inspektor?

Inspektor Cotta: Im Salamore-Gefängnis, U-Haft.

Justus: Okay. Dann danke ich Ihnen für's Erste. Mal sehen ob uns das weiterbringt.

Inspektor Cotta: Aaach, ähm Justus,...

Justus: Ja?

Inspektor Cotta: ...keine Heldenstücke, ja? Wenn's brenzlig wird, lasst ihr die Finger davon und meldet euch, klar?

Justus: Wie immer, Inspektor.

Inspektor Cotta: Nein nein nein, nicht wie immer, darum geht es ja.

Justus (*seufzt*): In Ordnung, Inspektor.

Inspektor Cotta (*seufzt ebenfalls*): Warum glaub' ich dir nur nicht?

Justus legt auf, Telefonhörer klickt

Justus: Also, Kollegen, auf nach Santa Monica!

Peter: Ja!

Bob: Okay!

Musik

Szene 4

Wagengeräusche

Erzähler: Als Peter seinen Wagen vor der Brooks Gallery parkte, öffnete sich die Eingangstür, und ein hochgewachsener Mann eilte auf die Straße.

Brooks Gallery, Santa Monica

Mann(ruft): Dorothy! Dorothy, Schätzchen, wo bist du?

Justus: Kurbel mal die Scheibe runter, Zweiter!

Peter kurbelt die Scheibe herunter

Mann(ruft erneut): Dorothy!

Hundegebell

Peter(grinst): Da hinten ist der Ausreißer! Bei den Mülltonnen.

Justus: Ein Zwergchihuahua.

Bob: Hm! Der legt sich mit den Katzen an.

Mann(fast kreischend): Neein! Lasst sie in Ruhe, ihr Ungeheuer! Sie hat euch doch nichts getan!

Peter: Ich glaube da braucht jemand unsere Hilfe.

Bob(ironisch, grinsend): Na los, kommt, stürzen wir uns auf die ‚Bestien‘!

*Die drei Detektive steigen aus Peters MG aus
Schritte, werden schneller*

Mann(ängstlich): Ooooooh, meine Dorothy!

*Hundegeknurre, Katzengefauche
Die drei Detektive vertreiben lautstark und durcheinander (relativ schwer
auszumachen, wer was sagt) die Katzen,
Brooks erschreckt sich, ruft und schaut zu*

Bob: Kssch, kssch, weg, los!

Justus: Haut ab, weg da!

Peter: Weg, weg!

Justus: Wirst du wohl...? Zzz!

Bob: Wirst du, buh, buh!

Peter: Hoonnh, komm her, komm her, Dorothy! So! Ahhhja!

Brooks seufzt erleichtert

Peter: So, hier haben Sie Ihren Liebling wieder!

Mann(*seufzt*): Danke! Dem Himmel sei Dank! Danke, danke vielmals! (*seufzt*) Meine arme Dorothy! Das hast du nun davon, dass du wieder mal ausgebüchst bist! Du böses, böses Mädchen! Jetzt bleibst du aber im Ausstellungsraum!

Justus: Sind Sie Mr. Brooks, der Besitzer der Galerie?

Brooks: Ja, der bin ich. (*räuspert sich*) Philip Brooks. Oh, ich stehe tief in eurer Schuld. Ohne euch hätten diese Monster meine arme Dorothy sicher zerfleischt!

Justus: Keine Ursache! Zu Ihnen wollten wir übrigens gerade.

Brooks: Äh, zu mir? Weswegen?

Bob: Ja, wir hätten Sie gerne zu dem Diebstahl befragt, der sich vorgestern Nacht in Ihrer Galerie ereignet hat.

Brooks: Ah!

Bob: Hier ist unsere Karte.

Brooks liest die Visitenkarte murmelnd

Brooks: Ähhh, und für wen arbeitet ihr?

Peter: Für Goldie Hopkins, die Tochter des vermeintlichen Diebes. Sie glaubt nicht, dass ihr Vater etwas damit zu tun hat.

Brooks: So? Das Bild wurde aber in seiner Wohnung gefunden. Das zumindest hat mir die Polizei erzählt.

Justus: Tatsächlich? Um welches Bild handelt es sich denn?

Brooks: Kommt mit in die Galerie, ich kann es euch zeigen.

Schritte, die drei Detektive folgen Brooks in die Galerie

Bob: Oh, gerne.

*Tür der Galerie wird geöffnet
Jazzmusik erklingt im Museum*

Brooks: Voilá, das Bild, nach dem ihr gefragt habt.

Bob: Wow, ein Mendelstein!

Brooks: Ooh, du kennst dich aber gut aus!

Hundegebell

Brooks: Hier, Dorothy, hier, hä, spiel ein bisschen!

Bob: Ähm, ich interessier mich ein bisschen für Kunst. Aber Mendelsteins Stil ist ja unverwechselbar. Dieses Bild hier habe ich allerdings noch nie gesehen.

Brooks: Hmmm, das Gemälde ist auch erst vor Kurzem aufgetaucht.

Peter: Aha.

Justus: Erst vor Kurzem aufgetaucht? Was meinen Sie damit?

Bob: Naja, es ist so; es ist nicht bekannt wie viele Bilder Seymour Mendelstein im Laufe seines Lebens gemalt hat. In unregelmäßigen Abständen tauchen bei Versteigerungen neue Bilder von ihm auf, aber wem sie gehören und wer sie anbietet weiß niemand.

Brooks: So ist es. Und dieses Gemälde hier wurde erst vor zwei Wochen im Auktionshaus Sattler & Price versteigert.

Justus: Wie lange ist Mendelstein denn schon tot?

Brooks: Über vierzig Jahre.

Justus: Und immer noch tauchen neue Bilder auf?

Brooks: Jaaaa, etwa eines pro Jahr.

Peter: Aha.

Justus: Hmmm...

Peter: Seltsames Bild. Ein Haus.. hm, na, Dorothy! Ein Haus, das zerfließt wie flüssiges Glas, eine schwarze Sonne! Was sind'n das? Flügel?

Bob: Das sind Schmetterlingsflügel...

Peter: Aaaaaaahh...

Bob: ... um genau zu sein. Irgendwie kommt mir das bekannt vor...

Brooks(*unterbricht ihn*): Bemerkenswert, dass dir gerade das aufgefallen ist. Dieses Motiv ist sehr untypisch für Mendelstein, und taucht hier zum allerersten Mal auf.

Peter(*grinst*): Wer hängt sich denn so was an die Wand?

Bob: Jemand, der mindestens 70.000 Dollar übrig hat.

Brooks: 80.

Bob: 80?

Brooks gibt einen bejahenden Laut von sich

Peter (ungläubig): 80.000 Dollar? D-Das Bild hier kostet 80.000 Dollar?

Brooks: So ist es. Aber natürlich nicht dieses Bild. Das ist selbstverständlich eine Kopie. Von den wertvollen Gemälden stelle ich nur Nachdrucke aus. Aber das Original kostet tatsächlich soviel.

Peter: Und das haben Sie ersteigert?

Brooks gibt einen bejahenden Laut von sich

Justus: Das Bild wurde also nicht aus diesem Raum gestohlen?

Brooks: Nein, aus meinem Safe im Keller.

Bob: Hmm.. und andere Bilder wurden daraus nicht gestohlen.

Brooks: Nein. Seltsamerweise nur das eine.

Bob: Aha.

Brooks: Aber es war auch mein wertvollstes Stück.

Justus: Wie wurde man eigentlich so schnell auf Denzel Hopkins aufmerksam? Ich meine, es vergingen ja kaum 24 Stunden bis man ihn hatte.

Brooks: Nun, die Polizei hat gestern einen anonymen Anruf erhalten. Einem Anwohner war in der Nacht ein Auto aufgefallen, dass hier in der Straße normalerweise nicht steht. Er hat wohl von dem Einbruch gehört und hat das Kennzeichen an die Polizei weitergegeben.

Dorothy bellt

Bob: Und das Kennzeichen gehört zu Hopkins Auto?

Brooks: Ganz genau. So kam man ihm auf die Schliche.

Justus: Hm.

Bob: Sie haben aber mächtig Glück.

Peter: Ja, und ziemlich neugier... äh, ich meine w-w-wachsamer Nachbarn.

Brooks: Ja, ich wünschte ich wüsste bei wem ich mich zu bedanken habe. Aber der Nachbar ist wohl zu bescheiden.

Justus: Oder er hat Angst. Vor wem und warum auch immer.

*Musik
Schritte, Autotüren gehen auf, die drei??? steigen in Peters MG ein*

Bob: So.

*Autotüren gehen zu
Schlüssel rasseln*

Peter: Und was jetzt?

Justus: Honnh... lass mich kurz nachdenken.

Peter: Hmm... vielleicht hast du dich doch in diesem Denzel getäuscht, Bob. Das Bild wurde bei ihm zu Hause gefunden, sein Auto stand vor der Galerie. Das sind ziemlich eindeutige Hinweise wenn du mich fragst.

Bob: Ja, natürlich kann ich mich täuschen, Peter. Aber dann muss ich mich wirklich von meiner Menschenkenntnis verabschieden. Denzel hätte ich nie für 'nen Kriminellen gehalten.

Peter: Hmm.

Justus: Was ja den wenigsten Kriminellen auf der Stirn geschrieben steht.

Bob: Auch wieder wahr.

Justus: Wir sollten Denzel einen Besuch abstatten. Dann wissen auch Peter und ich mit wem wir es zu tun haben.

Peter(ungläubig): Du willst ins Gefängnis? Hnh, na toll!

*Peter startet den Motor
Musik*

Szene 5

Erzähler: Das Salomone-Gefängnis lag im Nordwesten von Los Angeles. Die drei??? hatten Goldie gebeten sie zu begleiten. Ihr würde man es sicher nicht verwehren, den eigenen Vater zu sehen. Tatsächlich saßen die vier kurze Zeit später in einem weiß gekachelten Raum und warteten gespannt auf das Eintreffen des Inhaftierten.

*Gefängnistür öffnet sich
schwere, langsame Schritte*

Salomone-Gefängnis, Los Angeles

Denzel Hopkins(erfreut): Goldie, mein Schatz!

Goldie Hopkins: Daddy, ich vermiss dich so! Ich dürfte dir einen Skizzenblock und einen Stift mitbringen! Dann musst du dich nicht langweilen.

Denzel Hopkins: Danke.

Gefängniswärter: Würden Sie sich bitte setzen?

Denzel Hopkins: Hnh, klar!

Stuhl wird herangezogen, Denzel setzt sich

Denzel Hopkins: Bob.

Bob: Hi.

Denzel Hopkins: Schön dich zu sehen.

Bob: Äh, Denzel, äh, das sind meine Freunde Justus Jonas und Peter Shaw.

Justus: Hallo.

Denzel brummt ‚Aha‘

Peter: Hallo, Denzel.

Bob: Deine Tochter hat uns beauftragt, dir zu helfen.

Goldie Hopkins: Ja.

Denzel Hopkins: Das ist nett von euch Jungs, wirklich, aber, viel Hoffnung hab ich ehrlich gesagt nicht. Die Beweise sprechen gegen mich und ich bin nicht gerade jemand dem man vor Gericht ohne Weiteres glauben wird.

Justus: Sie meinen, weil Sie nicht besonders reich sind und weil Sie sich keinen Anwalt leisten können der Sie vertritt?

Musik, Denzel nimmt Block und Stift zur Hand

Erzähler: Denzel Hopkins zog den Block zu sich heran, der vor ihm auf dem Tisch lag und begann, mit angelegten Handschellen gedankenverloren zu zeichnen. Ein bitterer Ausdruck lag auf seinem Gesicht.

Denzel zeichnet kurz weiter, dann ist er fertig

Denzel Hopkins: Machen wir uns doch nichts vor, das Hauptproblem ist, dass ich schwarz bin. Keine guten Voraussetzungen vor Gericht. Zumindest nicht bei einer solchen Beweislage.

Justus: Lassen Sie uns doch alles noch einmal durchgehen. Wann genau soll das Bild gestohlen worden sein?

Denzel Hopkins: Hm, vorgestern Nacht zwischen 2 und 3 Uhr.

Justus: Wo waren Sie zu der Zeit?

Denzel Hopkins: Zuhause.

Justus: Kann das jemand bestätigen? Also, haben Sie ein Alibi für die Zeit?

Denzel Hopkins(*seufzt*): Nein, Goldie war bei ihrer Großmutter. Ich war in dieser Nacht allein zuhaus.

Bob: Ähm, Denzel, sag mal, das Bild, das du gestohlen haben sollst, hast du das eigentlich gesehen?

Denzel Hopkins: Ich weiß, dass es sich um einen Mendelstein handeln soll, das hat man mir gesagt.

Bob: Jaja, aber gesehen hast du's noch nicht?

Denzel Hopkins: Nein. Wieso fragst du?

Bob: Weil du gerade genau das Motiv zeichnest, das auf dem Bild zu sehen ist!

Peter: Hmmm.

Bob: Nicht wahr?

Peter: Ja.

Bob: Und jetzt weiß ich auch warum es mir bei Brooks so bekannt vorkam: du hast genau das Motiv auch schon im Malkurs gemalt!

Justus: Jaaa..

Bob: Hn..?

Justus: Du hast Recht, Bob. Das ist die schwarze Sonne!

Peter: Mit den Schmetterlingsflügeln!

Bob: Genau!

Denzel Hopkins: Wovon spricht ihr?

Bob: Woher kennst du das Motiv?

Denzel Hopkins(*atmet aus*): Das, das kenn ich schon ewig, ich weiß nicht woher, ich hab das schon x-mal gemalt.

Justus: Dieses Motiv?

Goldie Hopkins: Ja, Dad benutzt es auch als Signatur.

Peter: Aha.

Goldie Hopkins: Wartet...

Goldie sucht in Papier, Papier raschelt

Goldie Hopkins: ...ähm, ähm, äh.. seht euch diesen Brief an! Hier, ähm, neben der Unterschrift!

Peter: Zeig mal! (*überrascht*) Aber das ist ja...

Bob: Ja!

Justus: ...die schwarze Sonne!

Musik

Szene 6

Schrottplatz Titus Jonas, Zentrale

Motor- und Säengeräusche

Bob: Also Freunde, mein Verdacht, dass die beiden Knilche aus dem Malkurs, also dieser Dillon und Wayne hinter der ganzen Angelegenheit stecken, kann man getrost knicken.

Peter: Die Typen, die Denzel ständig fertig machen?

Bob: Genau.

Peter: Aha.

Bob: Die beiden sind dumm wie Brot, völlig unfähig, so was einzufädeln.

Peter: Hn, das wird schon dadurch klar, dass sie etwas gegen Schwarze haben. Und, sag mal, was haben solche Pappnasen in einem Malkurs zu suchen?

Bob: Sie wollen wohl irgendwelche Flugblätter oder so illustrieren, für wen oder was auch immer. Egal, für gestern Nacht haben sie ein Alibi. Hab ich überprüft.

Justus: Schön. Ich hab heute Morgen noch einmal mit Inspektor Cotta telefoniert, aber leider konnt' ich ihm nichts Neues aus der Nase ziehen.

Peter(*seufzt schnell und enttäuscht*): Auch nicht den Namen des Nachbarn, der Denzels Auto gesehen haben will?

Justus: Nichts zu machen. Und mit dem gestohlenen Bild verhält es sich genauso, wie und Brooks das geschildert hat: er hat es vor zwei Wochen bei Sattler & Price ersteigert. Davor hat niemand dieses Bild zu Gesicht bekommen.

Peter: Ahmm.

Justus: Es tauchte wie alle Mendelsteins nach dessen Tod wie aus dem Nichts bei dem Auktionshaus auf.

Peter: Ja, aber die müssen doch wissen, woher die Gemälde stammen. Sonst könnte ja jeder seine Bilder so zu Geld machen. Hehler, Diebe, Schmuggler. Alle!

Justus: Ja, die Auktionshäuser kennen den Anbieter ganz gewiss, aber wenn der anonym bleiben will, müssen sie das respektieren.

Bob: Ja, und was das Motiv betrifft, also diese schwarze Sonne mit den Schmetterlingsflügeln: Ich habe mir alle bekannten Mendelsteins im Internet angesehen. Eine schwarze Sonne mit Schmetterlingsflügeln ist noch nie vorgekommen.

Peter: Ach!?

Bob: Vor der Auktion konnte keiner davon wissen!

Justus(*nachdenklich*): Keiner außer Denzel. Höchst sonderbar.

Peter: Hm. Und jetzt?

Blacky krächzt

Bob: Ja. Ich hab versucht, mehr als das was also allgemein bekannt war über Mendelstein herauszufinden. Die Mühe hat sich gelohnt!

Justus und Peter(*gleichzeitig*): Aha/Ach!

Bob: Kaum einer weiß, dass Seymour Mendelstein nicht weit von hier in einem kleinen Ort an der Küste gelebt hat.

Peter: Aha?

Justus(*überrascht*): *Echt?*

Bob: Jaaa.. in Santa Isabel.

Justus: Hmm... na, wir könnten hinfahren und uns dort ein wenig umhören und umsehen. Vielleicht bringen wir etwas Neues in Erfahrung, etwas, das uns weiterbringt.

Bob: Dann auf, nach Santa Isabel!

Musik

Szene 7

Fischerdorf Santa Isabel

Erzähler: Im Fischerdorf Santa Isabel parkten die drei??? vor einer kleinen Kneipe am Kai. Dort wollten sie Erkundigungen über Seymour Mendelsteins Wohnsitz einholen.

*Türknenzen, die drei Detektive betreten die Kneipe
Menschenstimmen, die wild durcheinander reden
Musik aus dem Radio*

Erzähler: Mehrere Männer saßen pfeiferauchend in einer Ecke, und ein Wirt mit verwittertem Holzgesicht spülte hinter dem Tresen Gläser.

Wirt: Na, ihr drei? Was kann ich für euch tun?

Justus(räuspert sich): Äh...

Wirt: Wollt ihr was trinken?

Justus: Ja, äh... das wär prima! Drei mal Limonade bitte!

Bob: Ja, gerne!

Wirt: Kommt sofort!

stellt die Gläser auf den Tisch

Wirt: Wohl bekomm's!

Justus: Danke!

Bob: lacht leise

Öffnen der Limonadenflaschen, Gießen der Limonade in Gläser

Wirt: Seid ihr auf der Durchreise?

Peter: Ne, eigentlich nicht.

Bob: Wir sind ehrlich gesagt aus einem, ja aus einem ganz bestimmten Grund hier und hoffen, dass sie uns vielleicht oder irgendjemand weiterhelfen kann.

Wirt: Ach ja? Interessant! Und ähh, wie könnten wir euch helfen?

Peter: Naja, wir schreiben 'ne Arbeit über berühmte Künstler aus Kalifornien, (*Bob bejaht*) Maler insbesondere, und bei unseren Nachforschungen sind wir darauf gestoßen, dass einer dieser Künstler lange Zeit hier in Santa Isabel gelebt hat.

Bob: Genau!

Wirt(überrascht): Äh, ein berühmter Künstler?

Peter: Hmm!

Justus: Ja! Ähm, Seymour Mendelstein! Sagt ihnen der Name etwas?

Wirt: Ja, ja, der alte Mendelstein! Hä, ist schon lange tot!

Bob: Ja.

Peter: Ja, das wissen wir, aber wir hatten gehofft, dass es vielleicht noch jemanden gibt, der uns etwas über ihn erzählen kann! Äh, alte Bekannte, Freunde, ...

Bob(im Hintergrund): Genau.

Peter: ...Verwandte, oder irgendwas.

*Klirren von Bierflaschen
Greis kommt hinzu*

Greis(angetrunken): Freunde, hihähä, sucht euch lieber einen anderen Maler!

Greis hustet

Justus(verwirrt): Entschuldigen Sie, aber was meinen Sie damit?

Greis: Damit meine ich, dass ihr euch keinen Gefallen tut wenn ihr hier bleibt!

Bob: Hä, was? Ich versteh nicht so richtig.

Greis(unverständlich): Der einzige, der hier im Ort wirklich mit Seymour zu tun hatte, und noch lebt, ist Elroy. Elroy Follister. Und es gibt wirklich niemanden, den ich guten Gewissens zu Elroy schicken würde. Niemanden!

Peter: Und wieso nicht?

Greis(leise, bedrohlich): Hast du Angst vorm schwarzen Mann?

Justus: Hmm?

Peter(verwirrt): Äh,...?

Greis: Der schwarze Mann, du weißt schon, der Typ, von dem sie dir als Kind immer erzählt haben, wenn sie dir Angst machen wollten. Kennst du den?

Peter: J-jaa.

Greis: Ja, dann kennst du Elroy Follister! (*lacht leise*) Soll ich euch seine Adresse verraten?

Musik

Szene 8

Motorengeräusche
Haus von Elroy Follister

Peter: S'war doch scheußlich, so 'ne beklopte Aktion!

Bob: Peter hat vollkommen Recht! Mir schmeckt das auch nicht. In diesem dunklen Waldgebiet soll dieser Follister wohnen? Ich sehe nicht eine einzige Hütte hier!

Peter: Wir hätten bis morgen warten sollen! In der Dämmerung...

Justus(*unterbricht*): Da! Fahr langsamer, Peter!

Peter: Hä?

Justus: Da! Ein Licht. Seht ihr es?

Peter: Ja.

Bob: Jajaja, das muss das Haus sein!

Peter: So ungefähr müssen sich Hänsel und Gretel gefühlt haben, als sie das Hexenhaus entdeckten!

*Peter bremst
schließt die Türen ab*

Bob: Was'n jetzt?

Justus: Was hast du, Zweiter? Warum fährst du nicht weiter?

Peter: Ein Schlagbaum versperrt die Zufahrt!

Bob: Ta, alles aussteigen!

Peter: Hn!

Bob: Das letzte Stück müssen wir zu Fuß gehen!

Peter(*ängstlich*): Du meinst...?

Justus: Los, raus!

Bob: Also..

*schnallen sich ab, steigen aus
leises Vogelgeschrei*

Peter: Unheimlich...

lautes Vogelgeschrei

Peter(*ängstlich*): Hnn!? Was war das?

Bob: Das war nur'n Vogel!

Vogel kreischt erneut

Bob: Beruhig dich jetzt mal!

Justus: Kommt, Kollegen!

Schritte

leises, wie fern klingendes Schreien oder Fauchen

Peter(*erschrickt*): Hnn! Habt ihr das gehört?

Bob: Ja. Das war definitiv kein Vogel! (*flüstert schnell*) Seid mal leise! (*Stille*)
Komisch! Jetzt ist es weg!

Justus: Lasst uns weitergehen.

Schritte

Peter erschrickt, zeigt irgendwohin

Peter(*fast panisch flüsternd*): Da! Was ist das?

Justus: Vielleicht ein Tier.

Bob: Ist es wieder weg?

Justus: Ich glaube ja.

Bob: Ok.

Justus: Weiter!

Schritte

Peter: Justus? Es wär klüger zum Auto zurückzugehen!

Justus(*fast sauer*): Was? Da ist doch schon das Haus!

Knurren

alle drei erschrecken sich

Peter(*flüstert*): Da war jetzt aber wirklich was!

Bob: Ich hab's auch gehört!

Peter: Wölfe!

Justus: Psssssst!

Knurren

Justus: Quatsch!

Knurren, lautes Bellen

Justus: Eher Hunde.

Peter atmet panisch ein

Peter: Sie sind ganz nah!

Hundebellen

Bob: Ja aber wo denn?

Justus(*während Peter panisch atmet*): Kollegen, mit scharfen Hunden ist nicht zu spaßen! Wir ziehen uns jetzt vorsichtig zurück. Schritt für Schritt! Richtung Auto. Und los... keine Hektik!

Peter(*ängstlich*): Das sagst du so!

Hundebellen, Peter schluchzt fast

Peter(*laut*): *Rennt!*

*Justus ist konfus
Hundebellen, diesmal laut
panische, bedrohliche Musik setzt ein*

Peter(*schreit*): Schneller, Justus!

Bob: Himmel, das ist ja...

Justus: Kollegen! Wartet mal!

Peter(*schreit*): Ins Auto! Los!

Bob(*im Hintergrund*): Jetzt komm doch, Justus!

Justus: Seid doch mal still!

Bob: Was ist denn? (*Stille*) Psscht, seid mal leise! (*Stille*) Was... ist nichts mehr zu hören! Das gibt's doch gar nicht. Wo sind denn jetzt die Hunde?

Justus: Das ist in der Tat merkwürdig! (*Uhugeheul*) Sehr merkwürdig!

Peter: Wir sollten so schnell es geht von hier verschwinden! Ich möchte jedenfalls nicht von Kampfhunden zerfleischt werden!

Justus: Ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass es hier Hunde gibt!

Peter (*lacht ungläubig*): Was gibt es da zu glauben, Justus? Du hast sie doch gehört!

Justus: Jaja, so ist es. Gehört! Aber nicht gesehen.

Peter: Hnnnn?

Bob: Ach so!

Peter: Ja, da... stimmt!

Justus: Na bitte! Im Nachhinein betrachtet klang das Knurren und Bellen sehr unnatürlich! Eher technisch!

Bob: Technisch? Was willst'n damit sagen, Erster?

Justus: Ich gehe stark davon aus, dass man uns mit versteckten Lautsprechern zum Narren gehalten hat!

Bob: Ahhh!

Justus: Vermutlich sollte uns diese technische Spielerei nur davon abhalten uns dem Haus zu nähern!

Bob: Ja klar, jetzt, wo du's sagst! Da muss ich dir recht geben.

Peter: Aha. Und was heißt das im Klartext?

Justus: Dass wir einen zweiten Anlauf wagen sollten. Achtet auf eventuelle Stolperdrähte oder sonstige Sensoren, die das Bellen *auslösen könnten*. (*Geräusch aus dem Wald*)

Peter: Just, sag mal, bist du wahnsinnig?

Justus: Haaach! Peter, du kannst dich ja in deinem MG verschanzen! Bob und ich sehen uns das Haus jetzt näher an! Komm Bob.

Bob: Öh..

Peter (*ängstlich*): Äh.., ich, ich, ich bleib hier nicht allein!

Bob: Dann kommst du eben mit!

Justus: Haach, also...

Schritte

Peter: Hey! (*Justus und Bob reagieren*) Hier ist so'n komisches Ding! Ich glaube das ist ein Sensor.

Bob: Was?

Peter: Hnn!

Justus: Hmm... kannst du ihn deaktivieren?

Peter: Ich versuch's mal. (*werkelt am Sensor, dann angestrengt*) Ja! Geschafft.

Bob: Hört ihr? Man hört nichts. Die Hunde bleiben still.

Justus: Na dann, weiter Kollegen!

Schritte

Bob: So, wir haben's geschafft. Was machen wir jetzt?

Justus: Wir gehen zur Haustür und klingeln.

Peter: Aha? Gut.

Bob: Okay.

Schritte, die drei Detektive gehen zur Haustür

Bob: Fehlanzeige, hier ist keine Klingel.

Stille, leises Uhuheulen

Justus(ruft): Hallo? Mr. Follister?

Peter(ruft ebenfalls): Hallo-o?

Bob(ruft ebenfalls): Mr. Follister?

Peter: Nichts. Vermutlich ist er nicht da.

Justus: Lasst uns um das Haus gehen.

Peter: Ja.

Donnern

Bob: Wir teilen uns auf. Du, Just gehst mit Peter linksrum, ich nehm die rechte Seite.

Justus: Gut! Dann los. Komm, Zweiter!

Peter(bejahend): Hmm.

Schritte

Musik

Ende Seite 1

Seite 2

Donnern, Vogelgeschrei, Schritte

Justus: Das gibt es doch nicht!

Peter: Komm da weg, Just! Du kannst doch nicht einfach durch das Fenster glotzen!

Justus: Moment! Ich leuchte mal mit der Taschenlampe!

Klicken der Taschenlampe

Justus: Sieh mal, da!

Peter: Hä?

Justus: Das Bild da an der Wand! Das... das ist doch ein Mendelstein, oder?

Peter und Justus geben verwunderte Laute von sich

Justus: Und daneben hängt noch einer.

*Bob schreit
bedrohlich, helle Musik*

Peter: Oh nein,... das war Bob! Schnell, hin!

nun laute Musik, laute schnelle Schritte

Justus: Da, da, er liegt auf dem Boden!

Peter: Ist er verletzt? (*schlägt Bob auf die Wange, Musik endet*) Bob... Bob! So sag doch was

Bob(*kommt wieder zu sich*): Peter... nun mach doch bitte nicht so 'nen Krach, Mensch!

Justus: Was ist denn passiert, Bob?

Bob(*ganz benommen*): Ich hab... ich hab keine Ahnung. Da war'n, da war'n Geräusche, dann hab ich mich umgedreht und plötzlich stand, stand etwas Weißes vor mir.

Peter: Was?

Justus: Etwas Weißes?

Bob: Ja, etwas großes Weißes mit Fell! Und das hat mir den... den Schlag verpasst.

Peter(*fassungslos*): Mit Fell? Ein großes, weißes Tier?

Bob: Ich muss...erst einmal aufstehen!

steht auf, Peter stützt ihn

Peter: Komm her!

Bob(*erschöpft*): Danke, ohhh! (*ist aufgestanden*) Also, der Beule nach zu urteilen, hat das Ding... mit 'nem Knüppel zugeschlagen! Wenn ich das nächste Mal nach Santa Isabel komme, dann nur mit Sturzhelm! (*schmerzhaft*) Oh!

Mann(*ruft*): Hände hoch!

*Entsichern einer Waffe, die drei Detektive erschrecken sich
Musik*

Justus: Mr. Follister? Entschuldigen sie, Sir, wir, wir, wir hatten, wir, wir würden gerne...

Elroy Follister: Verlasst augenblicklich mein Grundstück! Oder ich jage euch eine Ladung Schrot in den Leib!

Bob: Ja aber, wir hatten...

Elroy Follister: Ich zähle bis drei! Eins...

Justus: Verstanden, Sir! Verstanden! Wir treten den Rückzug an.

Elroy Follister: Das möchte ich euch auch geraten haben! Verschwindet!

Justus: Schon gut!

Schritte

Peter: Du bringst uns noch mal ins Grab, Justus!

Justus: Wer hätte den auch ahnen können, dass Follister doch zuhause ist! Zu dumm, dass er nicht mit uns reden wollte.

Bob: Also, der Besuch war auf jeden Fall ein Reinform!

Justus: Mitnichten, Dritter.

Bob: Soll das ein Witz sein?

Justus: Diese ganzen Gemälde an seiner Wand waren sehr aufschlussreich!

Peter: Hä?

Justus: Vermutlich ist er der große Unbekannte, der immer wieder Mendelsteins auf den Markt wirft!

Peter: Aber wie hilft uns das weiter?

Justus: Wenn Denzel dieses eine Bild mit der schwarzen Sonne schon einmal gesehen hat, dann bei Follister!

Bob: Bevor ich niedergeschlagen wurde, hab ich ein ähnliches Bild gesehen!

Justus: Hn?

Bob: Ja. Eine schwarze Sonne mit Schmetterlingsflügeln! Es hängt in Follister's Wohnzimmer!

Justus: Was?

Bob: Ja!

Justus. Dann gibt es dieses Motiv ja doch öfter!

Bob: Moment mal, aber das Beste kommt erst: Auf dem Bild ist ein kleiner schwarzer Junge, mit einem auffallenden Blutschwamm auf der Wange dargestellt.

Peter: Denzel?

Bob: Ja!

Peter: Wie, du, du willst, du willst uns damit sagen, dass Denzel auf einem Mendelstein zu sehen ist?

Bob: Es gibt sicher nicht viele Menschen, die genauso ein Muttermal auf der Wange haben, oder?

Justus: Kommt! In der Hafenkneipe gibt es ein Münztelefon. Wir versuchen, Follister per Fernsprecher zu befragen! So kann er uns wenigstens keine Ladung Schrot verpassen.

Peter: *(seufzt)*

Musik

Erzähler: Die drei Detektive fahren zurück zum Meer. In der Hafenkneipe hatten sie Glück. Die Nummer von Follister stand im Telefonbuch. Und zu ihrer Überraschung ließ der Mann mit sich reden. Nachdem Justus ihm ausführlich erklärt hatte, worum es ging, tat er er etwas, womit die drei??? nicht gerechnet hatten. Er bat sie, am nächsten Tag zu ihm zu kommen.

Szene 9

Musik

Haus von Elroy Follister

Schritte, Justus räuspert sich

Vogelgezwitscher

Justus: Ich klopf dann mal.

*Klopfen an der Tür
erneutes Klopfen*

Justus: Mr. Follister? Mr. Follister?

Peter: Geduld, Justus! Du weißt doch, ältere Herrschaften!

Justus: Te!

Bob: Ja, er muss außer Haus sein.

Justus(*ungeduldig*): Aber er weiß doch, dass wir kommen!

Peter: Tja, und was machen wir jetzt?

Justus: Mal sehen...

öffnet die Tür

Justus: Nicht verschlossen.

Peter: Just... wir können da nicht einfach rein!

Justus: Wieso nicht? Follister hat uns eingeladen! Vielleicht ist er eingeschlafen. Er ist uns bestimmt nicht böse, wenn wir ihn aufwecken. Kommt!

Bob: Ok.

Peter(*vorwurfsvoll*): Justus!

Schritte

Bob: Mr. Follister? Mr. Follister, hallo? Keiner da.

Justus(*fassungslos*): Das, das gibt's doch nicht! Sie sind weg!

Peter: Wovon sprichst du?

Justus: Die Mendelsteinbilder.

Peter: Hm?

Justus: Da haben sie gehangen, ganz sicher!

Bob: So'n Quatsch! Wieso sollte Follister sie abhängen?

Peter: Sscht! Seid mal still!

Knistern

Peter(*flüsternd*): Hört ihr das?

Justus: Kollegen, hier stimmt was nicht... Irgendwas ist hier...

Die drei Detektive verblüfft

Bob: Hey,...

Die drei Detektive riechen umher

Peter: Rauch...

Bob: Ja!

Peter: Hier riecht es nach Rauch!

Bob: Ja!

Justus: (*gibt verblüfften Laut von sich*)

Bob: Oh mein Gott, Feuer! Ja, hier, hier muss es irgendwo brennen!

Justus: Los, zurück in die Vorhalle!

*schnelle Schritte
hören abrupt auf*

Peter: Da, da oben an der Treppe! Der Rauch quillt unter der Tür durch.

Bob: Los, mir hinterher, Leute!

*laute, schnelle Schritte, die drei Detektive besteigen die Treppe
öffnen die Tür, lautes Knistern und Knacken*

Justus(*ruft*): Mr. Follister?

Musik

Bob: Mr. Follister? (*alle drei husten*) Da, seht doch mal, er liegt auf dem Boden!

Peter: Wir, (*hustet*) wir müssen ihn hier rausholen! (*alle drei husten*) Er, er ist bewusstlos!

Bob: Hier, hinter der Tür ist ein Feuerlöscher!

hebt den Feuerlöscher heraus

Justus(*angestrengt*): Verdammt! Hilf du Peter! Ich kümmer mich um das Feuer!

Bob: Los, Zweiter, hilf mir mal! (*beide ächzen, tragen den bewusstlosen Mr. Follister*)
Mr. Follister? (*Follister stöhnt*) Mr. Follister! (*Follister stöhnt, im Hintergrund*
Schaumgeräusch des Feuerlöschers) So! Was?

Elroy Follister(*erschöpft flüsternd*): Summer... (*unverständlich*)...Blut...

Bob: Was?

Elroy Follister: Blut...

Bob: Kommen sie hoch, Mr. Follister!

Peter: Wir müssen ihn hier rausziehen!

Bob: Hast du ihn?

Peter: Ja.

Bob: So geht's. (*strengen sich an*) Weiter! (*angestregtes Gestöhne*) Mr. Follister,
kommen sie! (*angestregtes Gestöhne*)

Schaumgeräusche des Feuerlöschers
dramatische Musik
Justus hustet
Musik

Erzähler: Am folgenden Nachmittag betrat Peter die Zentrale, und warf seinen
Rucksack in die Ecke.

Szene 10

Wurfgeräusch
Schrottplatz Titus Jonas, Zentrale

Peter: Hat Cotta schon angerufen?

Justus: Ja, vor wenigen Minuten. Die Brandtechniker vermuten, dass eine Kerze
den Vorhang in Brand gesetzt hat.

Peter(*nuschelnd*): Aha.

Justus: Follister kam mit einer schweren Rauchvergiftung ins Krankenhaus. Er ist
noch nicht ansprechbar.

Peter: Und die Bilder? Haben sie die gefunden?

Justus: Nicht die geringste Spur.

Peter: Hn...

Bob: Wenn wir nur wüssten, ob die Bilder gestohlen wurden oder ob Follister sie irgendwo hin gebracht hat. Hach... Sommer, Blut. (*überlegend*) Sommerblut oder Sommer und Blut,...

Peter: Was hat der alte Mann nur mit diesen Worten gemeint?

Telefon klingelt
Blacky krächzt

Justus: Moment! Ja, Justus Jonas von den drei Detektiven? Ah, Goldie!

Bob(*flüsternd*): Ah, Peter...

Peter: Hm?

Bob: Goldie hat vorhin schon mal angerufen. Wir haben ihr erzählt, was wir draußen bei Follister gesehen haben und was sich dort abgespielt hat.

Peter: Ahja.

Justus: Was? Wo wohnt deine Großmutter?

Hammerschlagen

Justus: Hn? Ja. Jajaja klar, äh, bleib mal bitte kurz am Apparat. Kollegen,...

Bob: Ja?

Justus: Sommer und Blut.

Bob: Jaja. Und?

Peter: Was ist damit?

Justus: Goldies Großmutter heißt Summer. Summer Hopkins. Und sie wohnt in Blue Tree.

Peter(*Bob gibt einen überraschten Laut von sich*): Bitte? (*überlegt*) Sommer...Somm... Sommer, Summer! Und statt Blue... Tree hat er nur noch ‚Blue T...‘ heraus gebracht!

Justus: So ist es. Wir wissen zwar immer noch nicht, woher Follister Denzels Mutter kennt und vor allem, warum er uns ihren Namen genannt hat, aber die Dinge verdichten sich, die Dinge verdichten sich!

Musik

Justus: Goldie? Ja. Da bin ich wieder.

Bob: Wahnsinn!

Musik

Erzähler: Die drei Detektive machten sich sofort auf den Weg, um Summer Hopkins einen Besuch abzustatten. Das war die einzige Möglichkeit, in Erfahrung zu bringen, ob es eine Verbindung zwischen Denzel und Follister gab. Doch als die Jungen kurze Zeit später an ihrer Haustür in der Shackleford Road klingelten, blieb alles ruhig.

Klingelgeräusch

Szene 11

Shackleford Road, Haus von Summer Hopkins

Peter: Oh... mannomann,...

Klingelgeräusch

Peter: ...dass uns keiner aufmacht, wird aber allmählich zur Gewohnheit.

Bob: Na, merkwürdig. Goldie hat ihrer Großmutter unseren Besuch doch angekündigt, oder?

Justus: Hmmm... wisst ihr was? Lasst uns mal ums Haus rumgehen, Kollegen.

Schritte

Peter: Ah, da ist die Terrasse. Die Tür ist offen. Also ist jemand da!

Türquietschen

Justus: Mrs. Hopkins?

Bob: Hey, sie sitzt in einem Schaukelstuhl. Schläft die?

Peter(erschrickt): Feuer!

dramatische Musik

Peter: Der Vorhang brennt!

Bob: Ja, runter damit! Wir müssen das Feuer irgendwie austreten!

Peter(angestrengt): Ich bin dabei!

treten das Feuer aus

Justus: Hier ist eine Decke! Los, du musst die Flammen ersticken!

Bob: Jaja, mach ich doch schon! (*atmen laut, dann*) Das.... das wär geschafft!

Justus: Mrs. Hopkins! Mrs. Hopkins! Warum reagiert sie nicht?

Peter: Hm?

Bob: Ja, da liegt ein, da liegt ein Lappen vor dem Schaukelstuhl. Sag mal Just, das, das ist doch, das ist doch Chloroform!

Justus: Hnnn....

Peter: Jemand hat Mrs. Hopkins betäubt!

Bob: Ja...

Katzenmiauen

Bob: ...und so wie's aussieht haben wir diesen jemand nur knapp verpasst!

Quietschen

Bob: Sie kommt zu sich!

Summer Hopkins: *(stöhnt)*

Justus: Mrs. Hopkins?

Summer Hopkins: Was ist los?

Bob: Soll ich ihnen ein Glas Wasser bringen?

Summer Hopkins: Nein... *(hustet)* Wo ist meine Katze? Rosie, Rosielein,...

Peter: Sie, äh, sie ist hier!

Justus: Es geht ihr gut!

Quietschen

Summer Hopkins: Womit spielst du denn da, Rosie? Woher hast du das?

Justus: Mein Gott...

*Katze knurrt
dann wieder Miauen*

Justus: Ein Huhn! Seht doch!

Peter: Hn?

Justus: Ein grünes Huhn!

Bob: Ja, was faselst du denn da, Just?

Justus: Ja, versteht ihr denn nicht? Jetzt ist dieses Huhn hier!

Peter: Ja, äh..

Summer Hopkins: Wer, wer seid ihr?

Justus: Wir sind die drei???. Ihre Enkelin hatte uns doch hoffentlich angekündigt.

Summer Hopkins: Ah, ja, ja, stimmt.

Bob: Geht es Ihnen wieder besser, Madam? Jemand hat Sie betäubt.

Summer Hopkins: Ja, daran kann ich mich noch erinnern. Plötzlich kam eine Hand von hinten, und dann roch es scheußlich...

Justus (*mitfühlend*): Hnn...

Summer Hopkins: ...danach weiß ich nichts mehr.

Justus: Sie haben den Kerl also nicht gesehen?

Summer Hopkins: Nein, (*riecht umher, stöhnt*) wonach riecht es hier eigentlich so merkwürdig? Hat es etwa gebrannt?

Peter: Hn!

Bob: Ja, so ist es, Madam. Der Kerl hat Feuer gelegt, zum Glück waren wir aber rechtzeitig zur Stelle und haben den Brand löschen können.

Justus: Wir müssen sofort nach Rocky Beach. Wir brauchen Cottas Hilfe. Ohne ihn kommen wir nicht an den Kerl ran. Wir müssen die gestohlenen Bilder retten!

Peter: Wie ist das denn wieder gemeint, Erster?

Justus: Später Zweiter.

Bob: Ähh..?

Justus: Es wäre besser, wenn Sie mitkämen, Madam.

Summer Hopkins: Was?

Justus: Ich glaube, Sie können viel zur Klärung dieses Falles beitragen!

Summer Hopkins: Ach, du meinst die Sache mit Denzel, nicht wahr?

Justus: So ist es.

Summer Hopkins: Ahhh... also schön, ich komme mit.

Peter: Kommen Sie.

Justus: Wir helfen Ihnen.

Peter: Ja, kommen Sie.

Summer Hopkins: Ja.

Bob: Vorsicht...

Summer Hopkins: Ja.

*Musik, die drei Detektive helfen Mrs. Hopkins
Musik*

Erzähler: Während Bob den Käfer aus der Shackleford Road auf die Dorfstraße lenkte, unterrichtete Justus Mrs. Hopkins über alle Einzelheiten, die sich bisher ereignet hatten. Dann begann die alte Dame zu erzählen.

Motorengeräusche

Summer Hopkins: Ich kenne Elroy Follister schon mein ganzes Leben. Und was immer ihr für einen Eindruck von ihm gewonnen habt, muss ich eins vorwegschicken. Elroy ist ein herzensguter Mensch. Ich kenne keinen, der...

Bob(unterbricht): Verdammt, dass, was ist denn das hier...

Peter: Was ist...was hast du denn, Dritter?

Bob: Die Bremse, die funktioniert einfach nicht mehr.

Peter: Hä?

Justus: Was?

Musik

Bob: Ja, es tut sich überhaupt nichts, gar nichts!

Peter: Aber, äh,...

Justus: Die Handbremse, Bob!

Bob: Ja.

Justus: Und dann einen niedrigeren Gang!

Bob: Okay, ich versuch's einfach mal!

Handbremsengeräusche

Peter: Das macht der Wagen nicht lange mit!

Summer Hopkins(*stöhnt*): Wir werden immer schneller!

Bob: Ich krieg' den nicht rein!

Summer Hopkins: Wir müssen anhalten!

Peter: Den zweiten Gang, Bob!

Bob: (*angestregtes Ächzen*)

Peter: Uns fliegt gleich, das, das Getriebe um die Ohren!

Justus: Achtung, die Kurve!

Bremsgeräusche

Bob: Ich seh' sie ja, ich seh' sie ja!

Peter: Jetzt den ersten Gang, Bob!

Bob: Den krieg ich nicht rein, wir sind einfach zu schnell!

Summer Hopkins(*schreit*): Aaaaaaaah! Das Taxi! Oh nein! Wir werden es rammen!

Justus: Hup, Bob, Hupen! Wir müssen auf uns aufmerksam machen!

Hupengeräusche

Peter: Wechsel die Fahrbahn, Bob! Wir müssen, wir müssen den Wagen überholen!

Hupengeräusche

Bob(*angestregt*): Ja!

Justus: Schrei zum Fenster raus!

Bob(*schreit*): Ja, äh, Hilfe! Hilfe!!!

Peter(*schreit*): Die Bremsen sind kaputt, hören Sie? Unsere Bremsen sind kaputt!

Justus: Da vorn ist eine Haarnadelkurve!

Bob(*panisch*): Wir können nicht da vorbei!

Summer Hopkins: Gott steh uns bei!

Bob: Der Fahrer hat begriffen! Zum Glück!

Peter: Er fährt langsamer!

Bob: Ich muss auffahren, ich muss auffahren, es ist unsere einzige Chance! Jetzt haltet euch fest!

Justus: Ja!

*alle stöhnen vor Anstrengung
Reifen quietschen
Krachen von Metall*

Justus: *(stöhnt angestrengt)*

alle atmen erleichtert aus

Bob: Das war, das war buchstäblich in letzter Sekunde!

Peter: Der Taxifahrer steigt aus. Ihm ist nichts passiert!

Bob: Mach mal die Tür auf!

*Tür wird geöffnet
alle stöhnen*

Taxifahrer: Na, is' alles klar bei euch?

Justus: Ja, jaja vielen Dank!

Taxifahrer: Was ist mit Ihnen, Mam?

Bob: Ich...

Summer Hopkins: Mir geht es gut!

Bob: Ja, aber Ihr Wagen. Der sieht gar nicht gut aus.

Taxifahrer: Meine Kiste ist ohnehin uralte.

Justus und Peter atmen erleichtert aus

Justus: Also, ohne Ihren heldenhaften Einsatz würden wir wohl jetzt da unten in der Schlucht liegen.

Taxifahrer: Was ist denn mit eurer Kutsche los? Sind's die Bremsen?

Summer Hopkins: Ja!

Bob: Wahrscheinlich, ja. Vorhin haben die Bremsen noch einwandfrei funktioniert, und auf einmal ging gar nichts mehr! War furchtbar!

Taxifahrer: So, na, dann will ich doch mal unter eurem Wagen nachsehen!

legt sich hin, sieht nach

Taxifahrer: Na, das wundert mich nicht! Die Bremsleitungen sind glatt durchgeschnitten!

Justus: Bitte?

Peter (*fassungslos*): Aha.

Taxifahrer steht auf

Taxifahrer: Ja, hn, da mag euch wohl jemand nicht besonders.

Bob: Das kann doch wohl nicht wahr sein!

Peter: Doch. Ich kann mir auch schon denken, wer.

Taxifahrer: Soll ich euch irgendwo hin bringen?

Justus: Das wäre sehr nett. Wir müssen dringend zum Police Department von Rocky Beach.

Musik

Erzähler: Nachdem die drei Detektive Inspektor Cotta in seinem Büro über die letzten Vorkommnisse im Fall ‚Schwarze Sonne‘ unterrichtet hatten, machte er ein ernstes Gesicht.

Szene 12

Police Department, Rocky Beach

Inspektor Cotta: Das hört sich alles andere als harmlos an. Aber bevor wir etwas unternehmen hätte ich noch einige Fragen. Insbesondere an Sie, Mam.

Summer Hopkins: Das kann ich mir vorstellen. Aber, wo fang ich an?

Polizeisirenen

Justus: Wie wäre es mit Elroy Follister?

Summer Hopkins: Ja, Elroy Follister ist Seymour Mendelsteins Sohn.

Peter (*fassungslos*): Bitte?

Justus: Still, Peter.

Summer Hopkins: Elroy tut alles, damit ihn niemand mit Mendelstein und den Bildern in Verbindung bringt.

Inspektor Cotta: Aber warum?

Summer Hopkins: Ich habe Elroy versprochen, mit niemandem darüber zu reden. Doch jetzt, wo die Bilder gestohlen wurden, und da er selbst meinen Namen ins Spiel gebracht hat: *(seufzt)* Seymour Mendelstein hat nie ein Bild gemalt.

alle sind überrascht

Summer Hopkins: Es war mein Mann, Steven Mounaghan, Denzels Vater. Alle Bilder sind von ihm.

Justus: Was?

Peter: Das gibt's doch nicht.

Summer Hopkins: Steven war ein begnadeter Künstler. Aber er war ein Schwarzer.

Justus*(nuschelnd)*: Aha.

Summer Hopkins: Und in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde einem schwarzen Künstler nicht der Respekt gezollt, den er verdient hätte.

Peter: Hm.

Summer Hopkins: Doch er war gut, so gut.

Justus: Hm.

Summer Hopkins: Und wir mussten ja von irgendetwas leben. Irgendwann kam Seymour eine Idee: Er und Steven waren unzertrennliche Freunde.

Justus: Aha.

Summer Hopkins: Er schlug vor, die Bilder unter seinem Namen zu verkaufen.

Peter: Ha...

Summer Hopkins: Als Weißer war ihm die Anerkennung sicher.

Peter*(verständnisvoll)*: Hmpf.

Justus: S.M. Seymour Mendelstein, Steven Mounaghan.

Summer Hopkins: Ja.

Bob: Ja.

Justus: Ja, klar!

Summer Hopkins: Jaja, die Initialen stimmten überein. Und der Plan ging auf, die Leute rissen sich um die Bilder. Und bezahlten immer mehr dafür. So viel, dass Seymour und Steven beschlossen, eine Stiftung zu gründen. Die O.B.R.

Bob: Was denn, die O.B.R? Die Organisation zur Bekämpfung der Rassendiskriminierung?

Summer Hopkins: Ja. Steven malte von da an wie ein Besessener. Seine Kunst hatte mit einem Mal ein Ziel. Er hatte eine Mission. Aber darüber vergaß er das Leben. Vergaß er uns.

Peter: Oh.

Summer Hopkins: Und irgendwann ging es nicht mehr.

Justus: Hmmm...

Summer Hopkins: Es war nicht mehr möglich, mit ihm zusammen zu bleiben. Er lebte nur noch für die Kunst. Denzel und mich, sah er nicht mehr. Also verließ ich ihn schweren Herzens, nahm meinen Mädchennamen wieder an, und beschloss ihn zu vergessen.

Justus*(nuschelnd)*: Aha.

Summer Hopkins: Um Denzels Willen. Kein Vater ist besser als einer, der seinen eigenen Sohn unentwegt übersieht.

Justus: Aber das Bild auf dem Denzel zu sehen ist...

Summer Hopkins: Ich kenne es. Seymour hat es mir mal gezeigt. Es muss kurz nach unserer Trennung entstanden sein. Aber es blieb das einzige, dass er von Denzel jemals gemalt hat.

Justus*(nuschelnd)*: Aha.

Summer Hopkins: Nur die schwarze Sonne, die Denzel als Kind so oft gezeichnet hat, hat er noch in ein, zwei anderen Bildern aufgegriffen.

Peter: Hn.

Bob: Die schwarze Sonne stammt von Denzel?

Summer Hopkins: Ja, er hat schon als kleines Kind so gern gemalt. Denzel war drei Jahre alt, als wir fort gingen. Ihm gelang, was mir zeitlebens verwehrt blieb: Er konnte seinen Vater vergessen.

Polizeisirenen

Summer Hopkins: Und ich habe nichts dafür getan, dass sich das änderte.

Peter: Ja, und wie hängt das jetzt alles mit Mr. Follister zusammen?

Summer Hopkins: Elroy, lebte bei seinem Vater Seymour. Steven war nach unserer Trennung in Seymours Haus gezogen.

Peter(*nuschelnd*): Aha.

Summer Hopkins: Für Elroy waren die beiden gleichermaßen seine Väter.

Justus(*nuschelnd*): Aha.

Summer Hopkins: Er liebte den einen wie den anderen. Und deswegen führt er auch ihr Werk fort. Er verkauft nach und nach anonym Stevens Bilder, um damit die O.B.R zu finanzieren.

Peter: Aber warum macht er das anonym?

Bob: Weil er nicht riskieren kann, dass die Wahrheit herauskommt, Zweiter. Würde die Kunstwelt erfahren, dass Seymour Mendelstein nie ein Bild gemalt hat, sondern ein bis jetzt unbekannter Maler, ja dann könnten die Bilder schlagartig ihren Wert verlieren.

Justus: Was die O.B.R. ruinieren würde!

Inspektor Cotta: Jaja, da könntet ihr recht haben. Der Kunstmarkt ist eine Welt mit ganz eigenen Gesetzen.

Justus: Ja. Apropos Kunstmarkt: Wenn wir nicht bald was unternehmen, sind die Bilder verkauft.

Peter: Hmmm.

Justus: Wir müssen jetzt schnell sein.

Inspektor Cotta: Und ihr seid euch bei der Sache mit dem grünen Huhn absolut sicher?

Justus: Zu 98 %.

*Quietschendes Geräusch
Musik*

Inspektor Cotta: Na, schön, aber wie gehen wir jetzt vor?

Justus: Ich hätte da vielleicht schon eine Idee, Inspektor.

Musik

Erzähler: Eine Stunde später saßen die drei Detektive zusammen mit drei Beamten zusammen in einem Überwachungswagen der Polizei.

Szene 13

Brooks Gallery, Santa Monica

Bob: Ist Cotta schon drin?

Beamter: Moment. Chef?

Piepsen eines Walkie-Talkies

Inspektor Cotta (*durchs Mikrofon*): Ich gehe jetzt rein. Hört ihr mich noch immer einwandfrei?

Beamter: Klar und deutlich.

erneutes Piepsen

Peter: Na, da bin ich mal gespannt, Erster, ob deine Idee so funktioniert wie du dir das vorgestellt hast.

Justus: Cotta muss nur seine Rolle überzeugend spielen.

Inspektor Cotta (*durchs Mikrofon*): Ich bin drin. Achtet auf das Stichwort.

Beamter: Weihnachtsbaumbeleuchtungssicherungsschalter, so hieß es doch, richtig?

Piepsen

Inspektor Cotta (*rauchig*): Ahnn...oh, da kommt er! Das muss er sein.

Hundegebell

Inspektor Cotta (*durchs Mikrofon*): Meine Güte, was trägt der denn für einen schicken weißen Pelzmantel? Und der Hund! (*jetzt laut*) Einen wunderschönen guten Tag!

Brooks: Was kann ich für sie tun?

Inspektor Cotta: Ich, ähmmm, ich bin auf der Suche nach ein paar, ähähä, ähm, wie soll ich sagen, äh, besonderen Bildern. Und ich habe gehört, dass Sie mir da unter Umständen weiterhelfen könnten. Hm, einen reizenden Hund haben Sie da.

Brooks: Ja, Dorothy ist mein ein und alles. Soso, besondere Bilder...

Hundegebell

Brooks (*lacht*): Was verstehen Sie denn unter besonderen Bildern?

Inspektor Cotta: Nun ja, Bilder, die ähm, sagen wir mal, ansonsten niemand hat. Mendelsteins, zum Beispiel.

Piepsen

Brooks: Und Sie denken, dass ich Ihnen da weiterhelfen kann?

Inspektor Cotta: Das wurde mir so versichert, gesetzt den Fall ich wäre bereit, eine größere Summe zu investieren.

Brooks*(nuschelnd):* Aha.

Inspektor Cotta: Bar, versteht sich. Und ohne Kaufvertrag.

Brooks*(nuschelnd):* Aha. Wenn wir einmal davon ausgehen, dass wir tatsächlich die gleiche Sprache sprechen, wird das Geschäft allerdings etwas anders ablaufen müssen als üblich.

Piepsen

Inspektor Cotta: Ich habe hier...

holt etwas hervor

Inspektor Cotta: ...200.000 Dollar. Wir können das Geschäft jetzt und hier abwickeln. Aber ich kaufe nicht die Katze im Sack.

Brooks: Hmm... gut. Kommen Sie mit in den Keller.

Piepsen

Brooks: Ich will Ihnen etwas zeigen.

Schritte

Inspektor Cotta: Einverstanden.

Brooks: Hier entlang, bitte. Dorothy, Dorothy, komm.

Peter: Er hat angebissen.

Piepsen

Peter: Jetzt kriegen wir dich, du Ratte!

Justus: Still, Zweiter!

Geräusch

Bob: Was ist das? Ahh, er öffnet einen Tresor!

Tresor wird geöffnet

Brooks*(wieder durch das Mikrofon):* So, hier. Ein Mendelstein. Und ich habe noch über... äh, was haben Sie denn da? An Ihrem Jackett?

Inspektor Cotta: Was, wo?

Brooks: Ein Mikrofon! Sie sind verkabelt!

*Musik
Verbindung bricht ab*

Justus: Verdammt! Cotta ist aufgefliegen!

Piepsen, Cotta und Brooks

Inspektor Cotta: Was tun Sie denn da? Sind Sie verrückt?

Beamter: Los rein! Zugriff!

Justus: Wir kommen mit!

Bob: Ja... Beeilung!

*laute, schnelle Schritte
Tür wird geöffnet*

Beamter: Wo ist der Keller?

Bob: Da, die Tür da.

Tür wird geöffnet

Justus: Da hinten sind sie!

Beamter: Halt, stehen bleiben und langsam umdrehen!

Brooks: Ihr macht besser keinen Blödsinn!

Bob: Brooks! Er hält Cotta einen Schraubenzieher an die Kehle!

Brooks: Wir zwei Hübschen werden jetzt langsam rausmarschieren und dann melde ich mich irgendwann und sage euch wie es weitergeht! Nehmt eure Knarren runter! Wird's bald?

Peter: Dorothy... Dorothy... sie mal was ich hier lecker-lecker-lecker habe...

Bob: Sag mal Peter, was machst du denn da?

Quietschen

Peter: Dein grünes Gummihühnchen, na komm...

Bob: Bist du völlig bescheuert? Was soll denn das jetzt?

Hundegebell

Peter: Ja, komm auf meinen Arm, so!

Brooks: Dorothy, Dorothy! Dorothy, nein!

Hundegebell

Brooks: Du kommst sofort hier her! Sofort!

Peter: Irrtum, Brooks. Ihr Chihuahua bleibt bei mir und seinem geliebten Gummihühnchen! (*lacht*) Das ist Ihnen vorhin in Mrs. Hopkins Wohnung aus der Manteltasche gefallen!

Brooks: W-W-Was, was hast du mit meiner Dorothy vor?

Peter: Äh, Just, sag mal wie viele große, böse, dreckige Katzen waren das gleich noch mal da draußen vor der Galerie?

Brooks: (*weint fast*)

Justus: Ahhhh...

Brooks(*schluchzt fast*): Aaah, nein, das kannst du doch nicht machen!

Peter: Doch, ich kann!

Brooks: Oh, ich flehe dich an, (*Hundegebell*) lass meine Dorothy aus dem Spiel! I-I- Ich gebe alles für sie, alles, hörst du, alles!

Musik

Erzähler: Ein paar Tage später trafen sich alle bei Mr. Follister. Justus hatte den Kirschkuchen seiner Tante mitgebracht, und so saßen sie bei Kaffee und Kuchen beisammen.

Szene 14

Haus von Elroy Follister

Tischgeräusche

Denzel Hopkins: Also, ich muss das noch mal zusammenfassen.

Bob: Ja.

Denzel Hopkins: Du Elroy, hast vor knapp drei Wochen dieses Bild mit der schwarzen Sonne bei Sattler & Price angeboten. Und als mein Malkurslehrer Seinfeld das Bild bei seinem Freund Brooks sah, ist ihm das Motiv aufgefallen.

Bob: Ja. Die schwarze Sonne hast du ja immer wieder in deine Bilder eingebaut.

Denzel Hopkins (*mit vollem Mund*): Richtig. Seinfeld erzählte es Brooks und der wurde stutzig.

Justus: Na klarer Fall! Sie kannten das Motiv und mussten somit von dem Bild wissen. Daraus konnte er schließen, dass sie auch wussten, wo die übrigen Mendelsteins waren.

Denzel Hopkins: Hmmm! Also hat Brooks angefangen, mir hinterher zu schnüffeln, aber er hat nichts herausgefunden! Aus einem einfachen Grund: Ich kannte die Zusammenhänge genauso wenig wie er!

Goldie Hopkins: Und deshalb hat er dir das Bild untergeschoben?

Denzel Hopkins (*während er Kaffee trinkt*): Hmmm...

Peter: Ja.

Denzel Hopkins: ...das wundert mich auch.

Justus: Er wollte sehen, was passiert, wenn Sie ins Gefängnis kommen, Mr. Hopkins. Brooks ging davon aus, dass jemand die Kautionszahlung für Sie zahlen würde. Jemand, für den diese Summe keine Rolle spielen würde.

Bob: Ja, mit anderen Worten, jemand der kurz zuvor einen Haufen Geld mit dem Verkauf eines Mendelsteins gemacht hatte.

Denzel Hopkins: Doch es kam niemand.

Goldie Hopkins: Und dann?

Justus: Wir kreuzten Brooks' Pläne. Nachdem wir ihn in seiner Galerie aufgesucht hatten, beobachtete er uns. Schließlich hat er uns, im weißen Pelzmantel, zu Mr. Follister verfolgt.

Peter: Ja, wo er nicht nur Bob niederknüppelte sondern auch Mr. Follister betäubte, und Feuer legte und die Bilder stahl!

Justus: Hm!

Elroy Follister: Der Kerl muss ja krank sein!

Peter: Hmm!

Elroy Follister: Ein gieriger Feuerteufel und Automarder!

Peter: Ja.

Elroy Follister: Er soll im Gefängnis schmoren. Ich gönne es ihm!

Summer Hopkins: Und wieso wollte dieser Unmensch auch mich ausknipsen?

Peter: Ja...

Justus: Weil er in Mr. Follisters Unterlagen alle Informationen gefunden hatte. Die Geschichte von Mounaghan und Mendelstein, der O.B.R und ihnen, Mrs. Hopkins. Er wollte, dass das Geheimnis und damit der Wert der erbeuteten Bilder gewahrt blieben.

Goldie Hopkins: Und was wird jetzt aus Dorothy?

Peter: Hn, ohne die hätten wir nicht gewusst, (*Hundegebell*) was wir mit dem grünen Huhn auf Mrs. Hopkins Fußboden anfangen sollten. Sie war der Schlüssel zu allem.

Bob: Naja, du bist jetzt, ihr über alles geliebter Held! (*lacht*) Sie kann ja gar nicht mehr von dir lassen, Peter, hahaha!

Peter: Du bist ja soooo komisch, Bob! Ich werde jetzt zum Strand gehen, und mit meiner geliebten Dorothy das blaue Meer, die silbernen Wellen und das Grün der Palmen bewundern. Vielleicht inspiriert es mich ja zu einem Kunstwerk, ihr Banausen könnt euch so lange weiter mit Kuchen voll stopfen. Komm Dorothy, komm!

alle lachen

Peter: Aber... wenn ich vom Gassi gehen zurück bin, nimmt jemand von euch die Töle! Dass das klar ist, ja?

*Abschlusslacher
Titelmusik*

Ende Seite 2

Ende